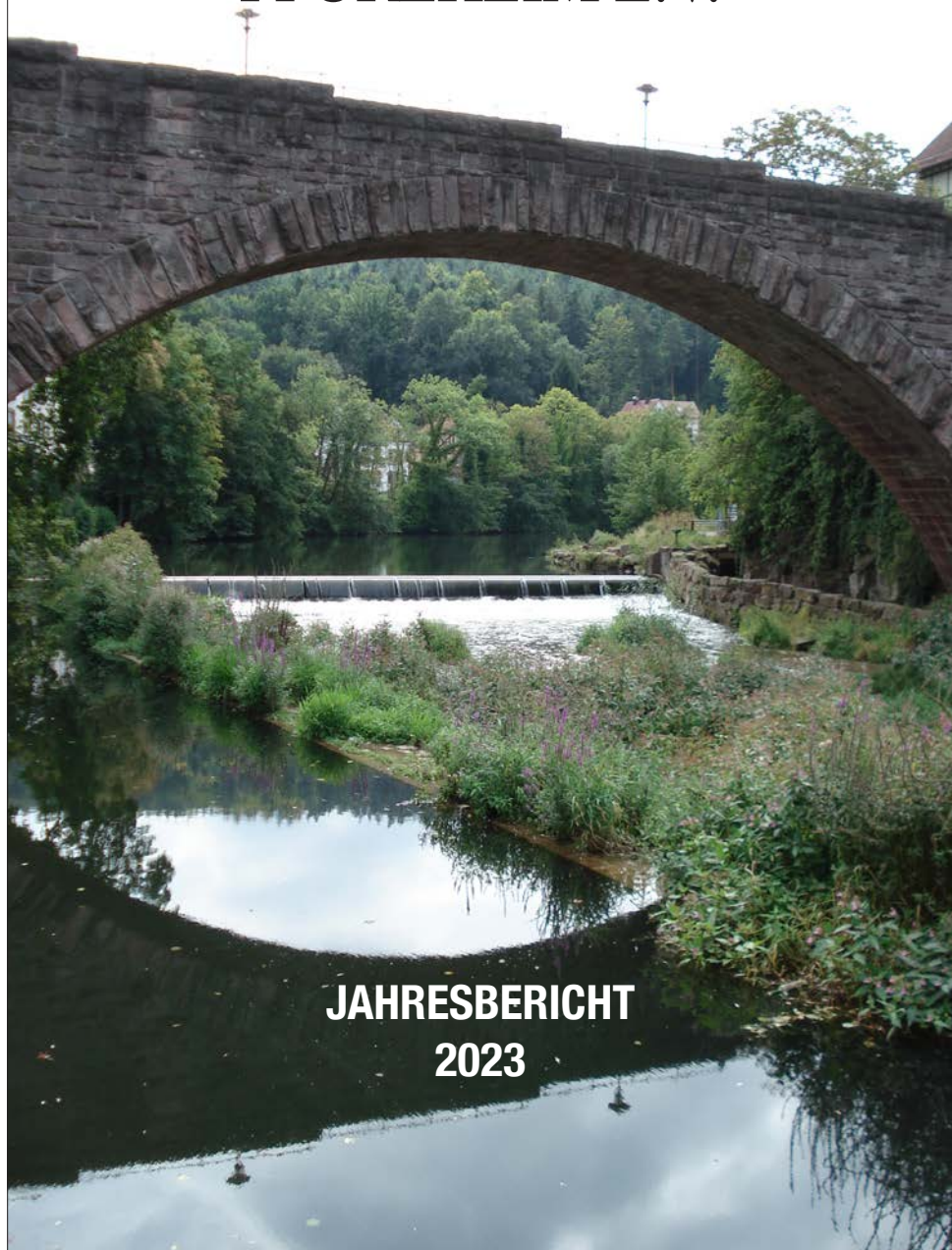


AMBULANTER HOSPIZDIENST PFORZHEIM E.V.



**JAHRESBERICHT
2023**



Leben ist ein Geschenk - pack es aus.
 Leben ist eine Herausforderung – nimm es an.
 Leben ist eine Chance – nutze sie.
 Leben ist ein Abenteuer – wage es.
 Leben heißt Enttäuschung – gib nicht auf.
 Leben heißt Kummer – überwinde ihn.
 Leben heißt Abschied – lass doch los.
 Leben heißt Schmerz – lass ihn zu.
 Leben braucht Hoffnung – gib sie nicht auf.
 Leben braucht Glauben – verliere ihn nicht.
 Leben braucht Vertrauen – wirf es nicht weg.
 Leben braucht Liebe – gib sie weiter.
 Leben ist jetzt – lass es nicht warten.
 Leben ist heute – vertage es nicht.
 Leben ist kurz – genieße.
 Leben ist kostbar – zerstöre es nicht.

(Reinhold Börner)



Liebe Freundinnen und Freunde
 des Ambulanten Hospizdienstes Pforzheim e.V.!

Wieder ist ein ereignisreiches Jahr vergangen und wir möchten Sie über unsere Aktivitäten und das Vereinsleben informieren. In diesem Jahresbericht haben wir den Fokus vor allem auf unsere Öffentlichkeitsarbeit mit Kinofilmen, Thementag und Benefizkonzert, sowie zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten für die Ehrenamtlichen gelegt.

Aber natürlich haben wir auch wieder viele Menschen und ihre An- und Zugehörigen beim Sterben begleitet, konnten monatlich Gäste im Lebenscafé begrüßen und zu jeder Jahreszeit einmal gemeinsam mit Trauernden eine kleine Wanderung unternehmen. Ebenso fanden im letzten Jahr wieder drei Letzte Hilfe Kurse statt. Besonders erfreulich ist auch, dass wir sieben neue Ehrenamtliche in unserer Gruppe begrüßen durften. Außerdem waren 2023 Wahlen und der Vorstand hat sich neu zusammengesetzt. Aus dem Vorstand verabschiedet haben sich Thilo Meier, Dr. Albrecht Schulte, Petra Sowa und Angelika Stein-Mann. Neu hinzugekommen sind Julia Eckarth, Martina Hermann-Schick, Marie-Luise Kielmann und Susanne Korn.

Gemeinsam mit den drei Hospizdiensten des Enzkreises, der Sternenninsel, des Christlichen Hospizes und des Palliativnetzes haben wir eine Broschüre über Hospiz- und Palliativangebote in Pforzheim und dem Enzkreis herausgebracht, damit Betroffene und Interessierte sich einfacher informieren können und leichter das für sie passende Angebot finden.



Es ist schön, dass sich immer wieder Menschen bereit erklären, uns und damit auch die Hospizbewegung auf vielfältige Art und Weise zu unterstützen: im Ehrenamt, als Mitglieder, als Spender oder als Besucher unserer Angebote. Dafür sage ich herzlichen Dank!

Petra Meyer, Vorstandsprecherin



Qualifizierungskurs ehrenamtliche Hospizarbeit

Mit rund 18 Interessierten ist der gemeinsame Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Hospizarbeit aller Hospizdienste in Pforzheim und Enzkreis im Januar gestartet. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und der erlebten Erfahrungswelt war ein zentraler Bestandteil des Qualifizierungskurses. Wir haben viele bewegende Geschichten miteinander geteilt, neue Sichtweisen kennengelernt und einen insgesamt sehr vertrauensvollen und emotionalen Austausch in der Gruppe genossen. Jede*r Teilnehmer*in konnte an einem Termin die Raummitte gestalten und so zusätzlich etwas Persönliches von sich preisgeben.

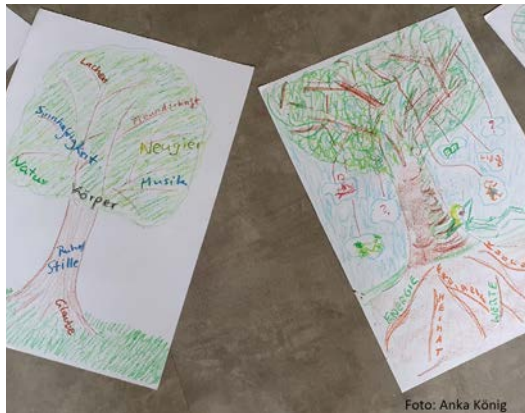


Foto: Anka König

„Zum Hospizkurs habe ich mich angemeldet, weil ich nach einer sinnstiftenden, ehrenamtlichen Tätigkeit gesucht habe, bei der ich auch die Möglichkeit sehe, mich selbst weiterzuentwickeln – persönlich zu wachsen. Und genau so war es auch: Ich habe in dem halben Jahr so viel über mich gelernt. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Antje Benzinger, Kursteilnehmerin

Der Kurs öffnete Türen, sich selbst und den eigenen Umgang mit Tod und Trauer zu reflektieren. Dazu beigetragen hat das breite Themenspektrum des Kurses, welches neben „Kommunikationsstrategien“ und „Begleitung der Angehörigen“ auch „Kenntnisse über den Sterbeprozess“ beinhaltete. Innerhalb der 19 Kurstermine wurden zahlreiche Themengebiete abgesteckt und uns die Möglichkeit gegeben, in diversen Übungsphasen das Gelernte auszuprobieren.

Für den Kurs wurden externe Referierende eingeladen, sodass wir unter anderem auch Eindrücke der hauptamtlichen Seelsorge und des Bestattungswesens erhielten.



Ab Mai begann unsere Praktikumszeit, innerhalb derer wir jeweils eine Person im Pflegeheim bis Juli begleiten durften. In den parallel stattfindenden Supervisions-Runden sprachen wir über das Erlebte: über Hilfslosigkeit, tiefgründige Gespräche, humorvolle Begegnungen und stille Momente.

Wir bedanken uns herzlich bei den Koordinatorinnen Martina und Uta für die Organisation und die Begleitung während des Praktikums.

Weiter richtet sich unser Dank an die Kursleiterinnen Ioana Hüttner und Theresia Kraft, die mit praxisnahem Input und mit ihren herzlichen Wesen den Kurs maßgebend mitgestaltet haben.

Juliane Wagner



Foto: Juliane Wagner



Integration

Bei einem Integrationsabend Ende Juli durften wir sieben neue Ehrenamtliche bei uns begrüßen, die am Qualifizierungskurs teilgenommen hatten und nun für Begleitungen zur Verfügung stehen. Es fand ein erstes Kennenlernen statt und auf unsere „Neuen“ wurde mit einem Glas Sekt angestoßen.



von links nach rechts:

Matthias Butz, Anka König, Antje Benzinger, Kornelia Tschoepe, Aleksandra Bley, Juliane Wagner, Yvonne Heim-Jankovich



Kinofilm: Wer wir gewesen sein werden

Der Ambulante Hospizdienst Pforzheim e.V. zeigte am 13. März in Kooperation mit dem Kommunalen Kino den Film „Wer wir gewesen sein werden“, eine Geschichte über den Verlust eines geliebten Menschen – und eine Liebesgeschichte über den Tod hinaus.

Dieser Film handelt von einer sehr persönlichen Dokumentation von Erec Brehmer, ein Filmemacher, der mit großer Offenheit anhand von Amateuraufnahmen, Sprachnachrichten und Tagebucheinträgen den Spuren seiner langjährigen Lebensgefährtin Angelina Zeidler nachspürt, die bei einem gemeinsamen Verkehrsunfall im März 2019 aus dem Leben gerissen wird. Somit begegnet er ihr wieder an Orten und bei Situationen, die sie gemeinsam erlebt haben.

Erec stellt sich die Frage, wie Trauer geht – er hat keine Anleitung und erlebt dies in dieser Intensität zum ersten Mal. Er erlebt auch eine große Sprachlosigkeit in seiner Umgebung. Freunde sprechen nicht mehr über seine Lebensgefährtin.

Auf das Posten des Unfallbildes in den sozialen Nachrichten melden sich viele Menschen. Sehr bewegend war die Begegnung mit einem Mann, der dasselbe vor zehn Jahren erlebte. Der Austausch ist für ihn sehr hilfreich. Erstaunlich ist auch, dass dieser Film innerhalb von drei Monaten entstanden ist, obwohl er die Aufnahmen von Angelina nie vorher angeschaut hatte.

Es ist ein sehr eindrücklicher Film und zeigt eine ganz neue Möglichkeit des Umgangs mit Trauer auf.

Am Ende des Films wird ein Filmgespräch mit ihm gezeigt, das sehr hilfreich für die Zuschauer ist. Er äußert dabei, dass der Film jetzt für ihn abgeschlossen ist und er nicht mehr darüber öffentlich reden möchte.

Offen bleibt allerdings die Frage, wie Erec damit umgeht, dass dieser Film auf Dauer bleibt.

Andrea Rist/Uta Zechiel



Thementag Trauer am 13. Mai 2023

Die Vorstandssprecherin des ambulanten Hospizdienstes Petra Meyer konnte zu diesem 5. Thementag viele Interessierte in den Räumen der Thomasgemeinde begrüßen. Teilnehmer/innen waren aus beruflichen Gründen, ehrenamtlichen Tätigkeiten und der eigenen Trauersituation interessiert.

Der Auftaktvortrag zum Thema „Trauer“ wurde von Trauerbegleiterin Claudia Landenberger gehalten.

Sie erläutert zunächst die vielen Abschiede, die jeder Mensch in seinem Leben erlebt (Umzug, Arbeitsplatzwechsel, Rentenbeginn, Wegzug der Kinder usw.). Auch diese Abschiede sind oder können Trauersituationen sein.

Sie benennt die Trauersituation als eine natürliche und auch notwendige Situation. Die Trauer geht ihren individuellen Weg im eigenen Tempo. Oft wird die Trauer in der Gesellschaft verdrängt.

Sie nennt Beispiele für die Trauerfolgen und die Auswirkungen der Trauer. Frau Landenberger hat für sich eine Definition des schwierigen Begriffes des „Loslassens“ entwickelt, indem sie das Wort trennt: Los-lassen - dem Anderen sein Los lassen und die Annahme des eigenen Loses.

Als Nächstes benennt sie wie ein Begleiter Stütze sein kann für Trauernde.

In der Haltung gegenüber Trauernden gibt es kein „richtig“ oder „falsch“. Die gleichen Worte des Trostes können heute richtig sein und morgen den Trauernden nicht erreichen.

Anschließend bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an verschiedenen Workshops. Bei einem gemütlichen Mittagessen gab es dann die Gelegenheit zum Austausch und zur Begegnung.

Nachmittags wurden die Workshops noch einmal angeboten. Der Tag endete für alle mit einem gemeinsamen Abschluss und einem kurzen Schlusswort.

Alle erlebten den Tag als Bereicherung, haben Neues erfahren, Bestätigung erlebt und Rüstzeug bekommen für den Umgang mit Trauernden.



Aussagen der Teilnehmer/innen zu den einzelnen Workshops:

„Für Trauernde da sein“ mit Britta Hohnhausen:

Trauernde respektvoll annehmen in ihren unterschiedlichen Trauerphasen.

„Vorweggenommene Trauer“ mit Tanja Menz:

Aus vielfältigen Gründen gibt es „Vorweggenommene Trauer“ sowohl bei der sterbenden Person als auch bei den Angehörigen.

„Wenn leise Trauer bleibt“ mit Claudia Landenberger:

Trauer bleibt, aber sie verändert sich.

„Kinder und Trauer“ mit Mylène Zorn und Petra Kreis:

Mit Kindern und Jugendlichen offen und mit angemessenem Vokabular sprechen.

„Trauerbaum Lebensbaum“ mit Ulrike Pflomm:

Der Workshop hat neue Seiten in mir wachgerufen. Ich war fasziniert und überrascht über die Entdeckung meiner eigenen Kreativität.

Martina Hermann-Schick/Hannes Berger



Aus dem Workshop „Kinder und Trauer“



Freiwilliger Verzicht auf Essen und Trinken (Sterbefasten)

Am 22.2.2023 hielt Frau Fischer, Diätassistentin und Ehrenamtliche des Ambulanten Hospizdienstes Östlicher Enzkreis einen sehr kompetenten und interessanten Vortrag zum Thema „Freiwilliger Verzicht auf Essen und Trinken“.

Man unterscheidet zwei Formen des Sterbefastens:

Die explizierte Form: da wird das Thema offen besprochen und die Familie, Freunde, etc. werden über das Vorhaben informiert.

Die implizierte Form: da entscheidet der Betroffene das Vorhaben nicht zu kommunizieren.

Für Angehörige ist es deshalb hilfreich, wenn eine Patientenverfügung vorliegt, die verfasst wurde, als die Person noch handlungsfähig, ein-sichtsfähig und urteilsfähig war.

Das Sterbefasten stellte uns Frau Fischer in 4 Dimensionen vor:

Physische Dimension

Psychische Dimension

Soziale Dimension

Spirituelle Dimension

Die physische Dimension:

Diese Phase erfordert einen gut durchdachten Einstieg. Dazu gehört eine immer mehr reduzierte Kalorienzufuhr und eine langsam eingeschränkte Flüssigkeitsaufnahme (zuckerfreie Getränke). Wobei die Flüssigkeitsaufnahme evtl. nochmals erhöht werden muss, um Giftstoffe aus dem Körper auszuscheiden.

Nach wenigen Tagen kann das Fasten noch abgebrochen werden, später nicht mehr. Für die ganze Zeit des Sterbefastens ist eine palliative Betreuung wichtig.

Eine qualifizierte Mundpflege ist unentbehrlich.



Die soziale Dimension:

In dieser Phase fehlt noch die Verbundenheit durch gemeinsam eingenommene Mahlzeiten. Diese Lücken lassen sich aber durch soziale Kontakte wie Vorlesen, Einreibungen, Musik hören, oder einfach nur „da sein“ füllen.

Die psychische Dimension:

Wir kennen alle das Sprichwort „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“. Und nun kommt die Phase, in der sich Leib und Seele zu trennen beginnen. In diesem Stadium können unter Umständen auch alte Traumata auftreten.

Die spirituelle Dimension:

Wenn Menschen gemeinsam um den Sterbenden sind, ihn mit Singen, Beten, Musizieren (Klangschalen) oder Ähnlichem begleiten, spricht man von Spiritual Care.

Hier wird nun auch oft die Frage nach dem Sinn des Lebens gestellt. Durch zugewandtes Zuhören kann hier unterstützt werden.

Für manche Menschen ist es wichtig Abendmahl oder Kommunion durch einen Vertreter der Kirche zu bekommen. Dabei kann es möglicherweise zu sinnlichen oder übersinnlichen Erfahrungen kommen.

Wir sehen, dass es besonders für diese Menschen eine gute Begleitung braucht.

Zu diesem Thema gibt es eine ausführliche Literaturliste, die wir gerne bei Bedarf weitergeben.

Ulrike Schlecht



Ausflug nach Lienzingen – Ein Fachwerkdorf am Rande des Strombergs

Das Ziel unseres diesjährigen Ausflugs war Lienzingen. Ein altes Fachwerk-
Etterdorf aus dem frühen Mittelalter, ein Ortsteil von Mühlacker.

Am frühen Nachmittag trafen wir uns im herrlichen Innenhof des histori-
schen Restaurants „Zum Nachtwächter“ unter dem großen schattenspenden-
den Kastanienbaum zu Kaffee und Kuchen. Um 16:00 Uhr holte uns Herr
Straub (Vorsitzender des historischen Vereins) in mittelalterlicher Kleidung
zu einem interessanten Rundgang ab.



Er erklärte uns die Fachwerkhäuser und die alte Kirchenburg mit der Peters-
kirche. Rund um die Kirche waren die sogenannten „Gaden“ angeordnet. Die
„Gaden“ (Vorratsspeicher) waren zur Lagerung von Lebensmitteln gebaut.
Es waren ursprünglich ca. 100 Stück, fünfstöckiges Fachwerk, so hoch wie
die Kirchturmspitze. Heute sind es nur noch wenige einstöckige Schuppen
oder Gewölbekeller, die inzwischen in privatem Besitz sind. Jeweils am 3.
Adventswochenende findet in den Gaden ein kleiner mittelalterlicher Weih-
nachtsmarkt statt, was sicherlich sehr idyllisch ist.

Was noch sehr interessant war, ist, dass durch Lienzingen eine mittelalterli-
che Handelsroute von Venedig nach Frankfurt führte. Deshalb gab es damals
in dem kleinen Lienzingen 14 große Wirtshäuser und natürlich reiche Wirts-
leute.



Der Rundgang endete wieder beim
„Nachtwächter.“ Das Restaurant
heißt so, weil dort der letzte Nach-
wächter von Lienzingen wohnte.

Nochmal wurden wir reich bewirtet
mit köstlichem Essen und so ließen
wir den Tag in heiterer Stimmung
ausklingen. Es war für uns alle ein
wunderschöner Ausflug, wofür wir
uns ganz herzlich bei unserem Vor-
stand und den Koordinatorinnen be-
danken.

Marianne Reichert





Die Clowns Berenike und Jens Felger zu Besuch im Lebenscafé

„Frau Salz“ und „Herr Pfeffer“ unterhielten die Besucher des Lebenscafés im September zum Thema „Erinnerungen“ auf ihre humorvolle und achtsame Art. Die Besucher erlebten einen heiteren Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit viel Spaß und Freude. Mancher Gast wagte sogar ein Tänzchen mit „Frau Salz“.

Das Lebenscafé ist eine offene Begegnungsmöglichkeit für Trauernde und findet jeweils am dritten Samstag eines Monats von 15.00 – 17.00 Uhr in den Räumen der Thomaskirche beim Hauptfriedhof statt. Ziel ist es, mit anderen Menschen, die sich in einer Trauersituation befinden, in Kontakt zu kommen und Erfahrungen auszutauschen. In vielen Fällen erleben wir, wie hilfreich und stützend die Gespräche und das Miteinander die Trauersituation begleiten können.

Andrea Rist



Benefizkonzert der Capella Sagittariana und des Pforzheimer Bläserensembles

Am Sonntag, 12. November 2023, fand in der Auferstehungskirche in Pforzheim ein Benefizkonzert mit dem Chor Capella Sagittariana unter der Leitung von Gwendolyn Phear, dem Pforzheimer Bläserensemble unter der Leitung von Christian Künzler sowie Eckhard Wagner an der Orgel statt. Es war ein sehr schönes und berührendes Konzert, bei dem Werke u.a. von Melchior Franck, Hans Leo Hassler und John Rutter zur Aufführung kamen. Wir durften uns über sehr viele Besucher freuen, die bei freiem Eintritt großzügig für unseren Verein spendeten. Unser Dank gilt allen Mitwirkenden und Spendern.

Andrea Rist





Welthospiztag

„Der ERSTE Liebesbrief“.... „der LETZTE Wille“,

das war nur eines der schmissigen Plakate am gemeinsamen Stand der Hospizdienste aus Pforzheim und dem Enzkreis und des Stationären Hospizes, die am 14. Oktober 2023 auf dem Pforzheimer Wochenmarkt viele Blicke auf sich zogen.

Mitglieder und Mithelfer hatten bereits in aller Frühe den gemeinsamen Stand aufgebaut und in unmittelbarer Nähe weitere bemerkenswerte Plakate platziert.



Mitten im Alltagsgeschehen, beim Weg über den Markt, um sich mit frischen Lebensmitteln einzudecken, diese „Anhaltspunkte“, die zum Nachdenken über Beginn und Ende des Lebens anregen.

Ob gerade in unserer krisengeschüttelten Zeit Menschen offener sind, sich mit der Endlichkeit des Lebens auseinander zu setzen? Jedenfalls wur-



den die ansprechenden Flyer, die von den ehrenamtlichen Mitgliedern an die Vorbeigehenden abgegeben wurden, überwiegend gerne angenommen und hier und da entwickelten sich auch kurze Gespräche. Mehrmals wurde mir persönlich versichert, dass man vom Pforzheimer Hospizdienst schon gehört hatte. Andere teilten mir mit, dass sie seine Dienste bereits schon in Anspruch genommen hatten und äuserten sich sehr dankbar dafür.

Auch wenn das Thema Abschied und Sterbebegleitung sicher für Manchen eine Herausforderung ist, wurde es gerade an diesem Tag und hier auf dem Pforzheimer Wochenmarkt unaufdringlich und ansprechend präsentiert.

Melodische, volkstümliche Klänge auf Akkordeonen von Uta Zechiel und Karin Schneider vorgetragen, zogen zusätzlich die Aufmerksamkeit auf sich. Musik macht immer empfänglich, und so blieben immer wieder selbst mit vollen Plastikbeuteln Bepackte und hastig Eilende stehen, und ließen sich ansprechen.

„Die ERSTE rote Rose.... der LETZTE Abschiedsgruß“, schöner kann ein so tiefgehendes Lebensthema wohl kaum angegangen werden und zum Nachdenken herausfordern.

Als Christ, der erst seit relativ kurzer Zeit dem Pforzheimer Hospizdienst beigetreten ist, ziehe ich als Resümee aus diesem Einsatz: Es ist ein „von Gott gesegneter“ Einsatz gewesen, der mir und sicher allen Beteiligten Freude gemacht und gutgetan hat.

Ulrich Rohmann



Kinofilm „Philipp Mickenbecker: Real Life“ - „Ich habe meinen Frieden gefunden!“ -

Das Kommunale Kino hat am 13. November in Kooperation mit dem ambulanten Hospizdienst Pforzheim und der psychosozialen Krebsberatungsstelle den Film „Philipp Mickenbecker: Real life“ gezeigt. Der Film ist ein Zusammenschnitt aus Selbstaufnahmen des Protagonisten Philipp sowie Aufnahmen seiner Freunde und dokumentiert Philipps außergewöhnlichen Umgang mit der für ihn letztlich tödlichen Krankheit Krebs.

Anlässlich der Thematik wurden den Kinobesuchern zu Beginn der Vorstellung Hilfs-Angebote für Betroffene und Angehörige vorgestellt:

Petra Meyer zeigte einzelne Facetten der Arbeit der Ehrenamtlichen im ambulanten Hospizdienst auf. Monika Bühler-Wagner gab einen Einblick in ihre Arbeit in der Krebsberatungsstelle.



Jung, dynamisch und äußerst innovativ: Die Zwillinge Philipp und Johannes gründen gemeinsam mit ihrer Schwester Elisabeth Mickenbecker das Youtube-Format „Real life guys“ und erreichen mit ihren waghalsigen Clips Millionen von Zuschauenden. Mit ihren populären Erfindungen wie einer fliegenden Badewanne oder den Motor-Schlittschuhen möchten sie dazu anregen, das Leben in vollen Zügen zu genießen und Neues zu wagen.

Am Höhepunkt ihrer medialen Aufmerksamkeit verunglückt Elisabeth tödlich und kurz darauf bricht bei Philipp zum dritten Mal Krebs aus.

Erträglich wurde sein Leiden dadurch, dass er sich nicht die Frage nach dem ‚warum‘, sondern die des ‚wozus‘ stellt: Dies scheint sein persönlicher Antrieb zu sein, anderen, trotz der Schlussdiagnose und seines immer schlechter werdenden körperlichen Zustands, Mut zu machen. Philipp hält sich an seiner tiefen Liebe zu Gott fest und hofft bis zu seinem Tod mit einer überwältigenden Intensität auf Heilung.

Immer an seiner Seite ist die Freundesgruppe, die ihn auch in seinen letzten Minuten im Krankenhaus begleitet. Der Film spiegelt viele Momente des Wartens auf ein Wunder, aber auch der Zerrissenheit und Hoffnungslosigkeit wider. Philipp sagte in einer seiner letzten Videos: „Ich habe meinen Frieden gefunden“. Er starb am 09.06.2021.

Juliane Wagner



Gedenkgottesdienst am 1. Advent

Der jährliche Gedenkgottesdienst hat in unserem Verein schon Tradition. In der Altstadtkirche erinnerten wir am 1. Advent an die Verstorbenen, die durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit November 2022 begleitet wurden oder die sich dem Hospizanliegen verbunden fühlten.

Der Gottesdienst unter der Leitung von Pastoralreferentin Regina Mandel wurde von einem Team von Ehrenamtlichen vorbereitet und mitgestaltet. Im Vortragen der Namen würdigten wir die Verstorbenen, für die jeweils eine Kerze angezündet wurde, die die Angehörigen anschließend mit nach Hause nehmen durften.

Vorgetragene Texte und gemeinsame Lieder, die Julia Eckarth mit der Querflöte und Thomas Schmidt am Klavier musikalisch begleiteten, trugen zu einer sehr ruhigen und meditativen Stimmung bei, die nicht nur den trauernden Angehörigen, sondern auch unseren Mitarbeitenden, die die Verstorbenen begleiteten, sehr wohl taten.

So ist dieses Gedenken ein wichtiges Innehalten aller „Weggefährten“.

Andrea Rist



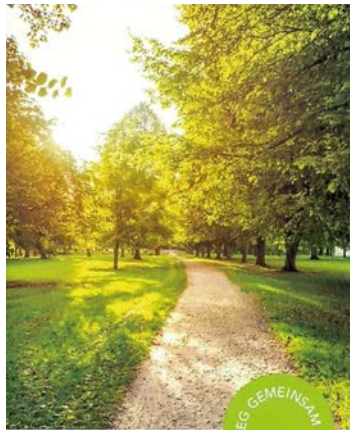
Was sonst noch geschah

- Letzte Hilfe Kurse in Kooperation mit der VHS
- Letzte Hilfe Kurs für die Mitarbeitenden der Caritas Pforzheim im Kapelhof
- Trauerwanderungen in Huchenfeld





- Vorstellung der Arbeit des Hospizdienstes:
 - Dekanatskonferenz der Katholischen Kirche
 - Kaffeenachmittag der Evang. Philippusgemeinde Büchenbronn
 - Bürgerverein Sonnenhof
 - Sozialraumkonferenz Weststadt
 - Pflegeschule Johanna Wittum
 - Pflegeschule am Helios Klinikum
- Kooperationsurkunde vom Siloah St. Trudpert Klinikum
- Neuer Flyer und Homepage zu „Hospiz- und Palliativangebote in Pforzheim und Enzkreis“ – Den Weg gemeinsam gehen



HOSPIZ- und PALLIATIVANGEBOTE PFORZHEIM & ENZKREIS

Wir sind da und bieten Mitgefühl, Hilfe
und Unterstützung in schweren Zeiten.



Ehrungen

Für 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit wurden Hildegard Schulz, Regina Mandel und Marianne Reichert geehrt.





Vorstand



Dr. Johannes Walter, Sabine Kloos, Martina Hermann-Schick, Julia Eckarth, Regina Mandel, Petra Meyer, Marie-Luise Kielmann, Susanne Korn



Koordinatorinnen



Martina Frankenstein, Uta Zechiel

Für Beratung und Begleitung erreichen Sie uns von Montag bis Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr

0 72 31 / 12 63 09

oder per Mail unter

koordination@hospizdienst-pforzheim.de

Sollten wir persönlich nicht direkt erreichbar sein, hinterlassen Sie uns bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen Sie so schnell wie möglich zurück.

Ansprechpartnerin im Büro



Andrea Rist

Gerne können Sie mich bei allen organisatorischen Belangen ansprechen.

Sie erreichen mich unter

kontakt@hospizdienst-pforzheim.de

oder tel. über die Hospiznummer: 07231/126309



Spendenübergaben



Volksbank pur



ZONTA-Club Pforzheim



Finanzbericht

Ein herzliches Dankeschön an die zahlreichen Menschen, die uns durch ihren finanziellen Beitrag in 2023 unterstützt haben.

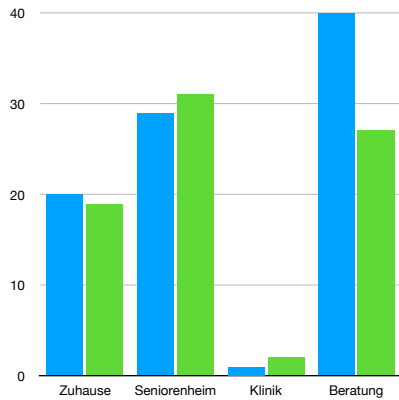
Durch die Zuwendungen von Privatleuten, Angehörigen von uns begleiteter Menschen, Organisationen und Stiftungen konnte auch in diesem Jahr die Aus- und Fortbildung unserer Ehrenamtlichen ermöglicht werden, um somit eine qualifizierte Begleitung von Sterbenden und Trauernden anbieten zu können.

Wer uns dauerhaft und regelmäßig unterstützen möchte, kann dies gerne mit einer Mitgliedschaft in unserem Verein (Jahresbeitrag 31,00 €) tun.

Susanne Korn



Begleitungen in den Jahren 2022 und 2023



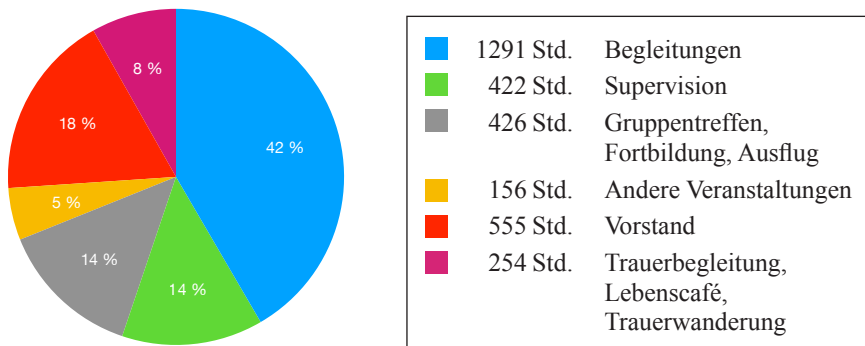
	2022	2023
Zuhause	20	19
Seniorenheim	29	31
Klinik	1	2
Beratung	40	27



Schließe ab, mit dem, was war.
Sei glücklich, mit dem, was ist
und
sei offen, für das was kommt.

(Verfasser unbekannt)

Stunden der Ehrenamtlichen im Jahr 2023



Impressum

Redaktion:
Martina Frankenstein, Petra Meyer, Andrea Rist,
Dr. Johannes Walter, Uta Zechiel
Fotos: Privat



AMBULANTER HOSPIZDIENST PFORZHEIM E.V.



Steubenstraße 33
75172 Pforzheim
Telefon: 0 72 31 / 12 63 09



www.hospizdienst-pforzheim.de
kontakt@hospizdienst-pforzheim.de
Vereinsregister Mannheim Nr. 501271

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN DE24 666500850001873903
BIC PZHSDE66XXX
